

Die Entwicklung der Nomenklatur im
Neogen Österreichs

A. Papp

Die Erforschung des Neogens in Österreich nahm vom Wiener Becken ihren Ausgang, D'Orbigny beschrieb 1846 Foraminiferen, M. HOERNES 1856 Gastropoden. Bei M. HOERNES 1856 wird erstmals der Begriff Neogen verwendet. Durch TH. FUCHS 1873 wurde die Gliederung des Neogens im Wiener Becken ausgebaut und folgende Einheiten unterschieden:

Pont (LE PLAY 1842)

Sarmat (E. SUESS 1866)

II. Mediterranstufe (TH. FUCHS 1873)

I. Mediterranstufe (TH. FUCHS 1873)

Als I. Mediterranstufe wurden die Ablagerungen im Gebiet von Eggenburg und Horn verstanden, als II. Mediterranstufe der Badener Tegel, Sande und Leithakalke. Die Molluskenfauna der I. Mediterranstufe wurde von F. X. SCHAFFER 1910 - 1925 monographisch bearbeitet.

Das von C. MAYER-EYMAR (1857 - 1858) geschaffene System der Stufengliederung wurde in der Folgezeit weiter ausgebaut. Es trat die Tendenz immer deutlicher hervor, die in einzelnen Gebieten entwickelten Schichtenfolgen in das geochronologische System der Stufengliederung einzupassen. Durch F. X. SCHAFFER 1927 wurde das System der Stufengliederung auch in das österreichische Schrifttum eingeführt und folgende Stufen unterschieden:

Pannon bzw. Pont

Sarmat

Torton

Helvet

Burdigal

Durch Aufschlußarbeiten der Erdölindustrie wurden die Kenntnisse der Ablagerungen des Neogens in Österreich entscheidend vermehrt. Die Begriffe der Stufengliederung wurden sinngemäß auf die beobachtbaren Schichtenfolgen bezogen. So wurde z. B. der Zeitbegriff Torton auf eine gut abgrenzbare Einheit verwendet, die mit dem typischen Tortoniano Italiens nicht äquivalent war.

Im Rahmen der Arbeiten des Comité Néogène Méditerranéen wurde von der Stufengliederung des Neogens im Sinne von C. MAYER-EYMAR ausgegangen. Da aber mit den gleichen Stufennamen in den verschiedenen Ländern verschiedenartige Schichten bzw. Schichtenverbände bezeichnet wurden, mußten methodisch neue Wege beschritten werden (vgl. A. PAPP 1969).

Bei der 3. Tagung in Bern (1964) wurde versucht die Typusvorkommen einzelner Stufen in das System tropischer Planktonzonen einzugliedern. Bei der 4. Tagung in Bologna (1967) wurde der Wert bisher gebräuchlicher Stufennamen für interkontinentale Koordinierung geprüft. Es mußte dabei festgestellt werden, daß die Definition der einzelnen Stufen in den verschiedenen Sedimentationsräumen den methodischen Anforderungen der Gleichzeitigkeit nicht entsprach, weshalb von einer weiteren Verwendung der Stufengliederung im Neogen abgeraten wurde.

Als Grundlage weltweiter Korrelation wurde eine Gliederung des gesamten Neogens (Miozän und Pliozän) in vier supra étages (hier als Neogenbereiche N I – N IV bezeichnet) vorgeschlagen, wobei die Frage der Benennung vorläufig offenblieb. Die Grundlage dieser Gliederung bildet die Entwicklung planktonischer Foraminiferen.

Die untere Grenze des Miozäns kann mit dem Auftreten von Globigerinoides trilobus oder mit Miogypsina gunteri definiert werden. Damit beginnt der erste Neogenbereich (N I).

Das Auftreten von Praeorbulina bildet die Unterkante des zweiten Neogenbereiches (N II).

Die Unterkante des dritten Neogenbereiches wurde durch das Auftreten von Globorotalia menardii u. a. bezeichnet (N III).

Der vierte Neogenbereich wird vom Pliozän in dem Umfang der Profile in Italien repräsentiert. Dieser ist in Österreich nur in den

jüngsten fluviatil-terrestrischen Ablagerungen vertreten. Dieser Entwicklung ging in Österreich und den Nachbarländern, besonders in der CSSR eine andere Entwicklung parallel. 1960 wurde von KAPOUNEK und Mitarbeitern vorgeschlagen, die bisher gebräuchlichen Stufenbezeichnungen durch die Verwendung von Serien bzw. Formationen, im englischen Sinn, zu ersetzen. Schon im österreichischen Raum war aber besonderen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Die Vielzahl von lokalen Ablagerungen und die Verschiedenheiten der Sedimentation in den einzelnen Becken, verlangten neben den Formationsbegriffen die Erstellung von geochronologischen Einheiten. Sie sollten die Funktion der früheren Stufenbezeichnungen ersetzen. Wahl und Umfang dieser geochronologischen Einheiten wurden den in der Natur gegebenen Tatsachen angeglichen. Dabei ist der geochronologische Begriff als abstraktes Zeitmaß gedacht, das durch ein biologisches Phänomen charakterisiert und durch die Realität der Sedimente, Schichten bzw. Schichtenverbände, dokumentiert wird (vgl. A. PAPP 1968).

Das Primat der Stratigraphie im Neogen, die Entwicklung planktonischer Foraminiferen, behält auch hier seine Gültigkeit und wird ergänzt durch die endemische Entwicklung der Molluskenfaunen, da gut entwickelte Planktonfaunen nur in einem Mittelbereich des Neogens in Österreich auftreten. Einbezogen ist das Vorkommen von Wirbeltierfaunen, die in größerer Anzahl in gut stratifizierbaren Ablagerungen gefunden wurden. Im folgenden mögen die älteren Stufenbezeichnungen, und die für die zentrale Paratethys entwickelten geochronologischen Begriffe gegenüber gestellt werden:

Pannonien	-	Pannonien s. l.
Sarmatien	-	Sarmatien s. str.
Tortonien	-	Badenien
Helvetien		(Karpatien
		(Ottnangien
Burdigalien	-	Eggenburgien
Aquitaniens)	Egerien
Chattien)	